

Viola roxolanica nova spec.

Von Br. Błocki.

Diagnose: Wurzelstock walzlich, knotig, schief, oberirdische, ziemlich dicke (2—3 mm) und ziemlich lange (bis 12 cm) beblätterte Ausläufer treibend. Blätter grundständig, während der Blütezeit kurzgestielt, herzeiförmig mit sehr tiefer Bucht, im ausgewachsenen Zustande hingegen sehr langgestielt (Stiele bis 3 dcm lang) und eiförmig länglich, im unteren Drittel am breitesten, von da bis zur Spitze allmählig verschmälert (bis 13 cm lang und bis 9 cm breit), oberseits dunkelgrün, ziemlich glänzend, samt den Blattstielen kurzhaarig; Haare an den Blattstielen etwas länger und rückwärts gerichtet. Nebenblätter lanzettpfriemlich, sehr kurz drüsig gefranst, der Rand der Nebenblätter und die Fransen sehr kurz gewimpert. Blütenstiele grundständig, zur Zeit der Blüte aufrecht, bei der Fruchtreife niedergestreckt, der ganzen Länge nach mit kurzen rückwärts gerichteten Haaren ziemlich dicht besetzt. Deckblätter oberhalb der Mitte eingefügt. Kelchzipfel stumpf mit abstehenden Anhängseln. Blumenblätter verkehrteiförmig, sich fast deckend, so wie der Sporn tief violettblau, geruchlos. Fruchtknoten flaumig.

Standort: An Holzschlägen und buschigen Uferabhängen in Ostgalizien. Bisher von mir beobachtet in: Bilcze und Sinków (Südostgalizien) und in Pustułówka bei Chorostków. —

Bemerkungen: Prof. Wiesbaur, der bekannte Veilchenkenner, dem ich meine *Viola roxolanica* nebst anderen ostgalizischen Veilchen im Tauschwege zukommen liess, bestreitet das Artrecht dieser Pflanze und betrachtet dieselbe für identisch mit seiner *V. badensis* f. *violacea* (= *V. alba* f. *violacea* × *V. hirta*). Nun bin ich in der Lage diese Auffassung Wiesbaur's auf das Entschiedenste als unrichtig zu bezeichnen, ich habe nämlich Gelegenheit gehabt, Wiesbaur's Original-exemplare der *V. badensis* Wsb. aus Kalksburg in Niederösterreich zu vergleichen und ich fand dieselben von meiner *V. roxolanica* absolut verschieden. Dass *V. roxolanica* ein der Kombination *V. alba* f. *violacea* × *V. hirta* entsprechender Bastard nicht sein kann (und nur diese Kombination könnte füglich in Betracht kommen), dafür spricht übrigens ganz entschieden dieser Umstand, dass Wiesbaur's *V. alba* f. *violacea* (Syn.: *V. scotophylla* Jord.) — die ich, nebenbei gesagt, ebenso wie die *V. alba* α)-genuina Wiesb. (Syn.: *V. virescens* Jord.) ganz entschieden als eine von der echten pod-

lischen *V. alba* Besser durchaus verschiedene und selbständige Art betrachte — nirgends in Ostgalizien vorkommt, ja in Pustulowka nicht einmal *V. alba* Bess. —

Bemerkungen über die Blütezeit interessanterer Pflanzen des Harzes und des Kyffhäusergebirges im Jahre 1886.

Von R. Wellhausen.

(Schluss).

70. *Tragopogon orientalis* L. $\frac{25}{7}$ an Wegrändern und auf Äckern bei Frankenhausen gemein.
71. *Fumaria Vaillantii* Loisl. $\frac{25}{7}$ daselbst zerstreut.
72. *Sisymbrium Loeselii* L. $\frac{25}{7}$ an und auf Mauern um Frankenhausen häufig.
73. *Helichrysum arenarium* D. C. $\frac{25}{7}$ an den Kalkbergen bei Frankenhausen stellenweise.
74. *Coronilla varia* L. $\frac{25}{7}$ an Ackerrändern bei Frankenhausen stellenweise häufig.
75. *Scorzonera hispanica* L. $\frac{25}{7}$ an den Kalkbergen bei Frankenhausen einzeln.
76. *Chrysocoma linosyris* L. $\frac{25}{7}$ am Schlachtberge bei Frankenhausen ziemlich zahlreich.
77. *Teucrium chamaedrys* L. $\frac{25}{7}$ an den Kalkbergen bei Frankenhausen gemein.
78. *Teucrium montanum* L. $\frac{25}{7}$ daselbst desgleichen.
79. *Peucedanum officinale* L. $\frac{25}{7}$ daselbst stellenweise häufig.
80. *Serratula tinctoria* L. $\frac{25}{7}$ daselbst zerstreut.
81. *Euphrasia lutea* L. $\frac{25}{7}$ daselbst stellenweise häufig.
82. *Helianthemum fumana* Mill. $\frac{25}{7}$ daselbst gemein.
83. *Stachys annua* L. $\frac{25}{7}$ unterm Getreide bei Frankenhausen stellenweise.
84. *Silene noctiflora* L. $\frac{25}{7}$ daselbst desgleichen.
85. *Nigella arvensis* L. $\frac{25}{7}$ unterm Getreide bei Badra stellenweise häufig.
86. *Allium rotundum* L. $\frac{25}{7}$ auf Äckern zwischen Badra und Steintaleben selten.
87. *Erythraea ramosissima* Pers. $\frac{25}{7}$ auf Wiesen bei der Numburg häufig.
88. *Anagallis coerulea* Schreb. $\frac{25}{7}$ auf Äckern bei Badra und Frankenhausen häufig.
89. *Cicuta virosa* L. $\frac{1}{8}$ an den Teufelsbädern bei Osterode häufig.
90. *Drosera rotundifolia* L. $\frac{1}{8}$ daselbst häufig.
91. *Aster amellus* L. $\frac{2}{8}$ an den Kalkbergen bei Frankenhausen vereinzelt.
92. *Senecio erucifolius* L. $\frac{9}{8}$ am Katzenstein bei Badenhausen häufig.
93. *Aspidium thelypteris* Rth. $\frac{15}{8}$ an den Teufelsbädern bei Osterode sehr häufig.
94. *Aspidium cristatum* Rth. $\frac{15}{8}$ daselbst desgleichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Blocki Bronislaw [Bronislaus]

Artikel/Article: [Viola roxolanica nova spec. 147-148](#)